

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiagner-Boulevard Nr. 34.

Die zweijährige Dienstzeit.

Der zweite deutsche Reichskanzler ist wieder einmal dem Sturze nahe — auf dem Zeitungspapier. Wäre die auf letzterem gedruckte Voraussetzung wahr, daß Graf Caprivi ein Verfechter der zweijährigen Präsenzzeit bei der deutschen Infanterie sei, dann allerdings würde die rückhaltlose Erklärung Kaiser Wilhelm's gegen die Verfüzung der Linien-Dienstzeit die Stellung des Kanzlers unhaltbar machen. Aber die Voraussetzung kann nicht richtig sein. Sie ist das Ergebnis eines journalistischen Mythos, der sich während der parlamentarischen Ferien herangebildet hat. Konservative — nicht offiziöse — Blätter hatten für das nächste Etatsjahr eine abermalige Steigerung des Heeresbudgets um sechzig und mehr Millionen angekündigt, und die Ungeheuerlichkeit dieser Mehrforderung namentlich angesichts der nicht eben günstigen Finanzverhältnisse Preussens hatte die Vermuthung geweckt, daß die Zustimmung des Parlaments durch das Zugeständniß der zweijährigen Dienstzeit gewonnen werden solle. Was erst lose Vermuthung war, das wurde nach häufiger Wiederholung zum festen Glauben. Zum falschen Glauben. Denn wider letzteren spricht, abgesehen von dem heutigen offiziellen Dementi im Kanzlerblatt, entschieden die Vergangenheit Caprivi's. Von allen preussischen Generalen hat ein einziger, v. Boguslavski, sich für die Einführung der zweijährigen Infanterie-Dienstzeit, der jetzige Kanzler hat sich also gegen dieselbe ausgesprochen. Boguslavski mußte deshalb den Dienst quittiren. Der vorige Kriegsminister General Verdy du Vernois legte in einer brillanten Rede vor dem Reichstage die erheblichen Mehrkosten dar, welche die zweijährige Dienstzeit — bei der allseits, auch von den Freisinnigen geforderten Verwirklichung der Scharnhorst'schen Ideen, nämlich Einstellung sämtlicher Dienstfähiger, also Erhöhung des Rekrutenkontingents jetzt schon um 100,000 Mann — verursachen würde; aber er gab dabei doch die Möglichkeit der Einführung zu. Er mußte demissioniren und zugleich aus der Armee scheiden. In seiner Rede gegen den „Beurlaubungs-Baillou", der nach den Tagen von Kronstadt besonders in den Bismarck-Blättern geächtet wurde, versicherte der Kanzler, daß längs der Ost- und der Westgrenze Deutschlands auf Landstreifen von je 150 Kilometer Breite mindestens so viele deutsche Truppen garnisonirt wären, wie ihnen gegenüber russische und französische standen, und er fügte eine Philippika gegen diejenigen hinzu, welche für die Steigerung der kriegspflichtigen Massen agitirten. Wer kann, so rief er, die Millionenheere transportiren und verpflegen? Dieses Diktum kann als wichtiges Argument wider neue Forderungen des Kriegsministers verwandt werden, beweist aber des Kanzlers Gegnerschaft wider den Plan, die Zahl der durch die Heereschule laufenden Mannschaften mittelst Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu steigern. Die jüngsten Kaiserworte befestigen also Caprivi's Stellung.

Und diese wird ganz sicher nicht erschüttert durch die Agitationen Bismarck's und seiner Getreuen. Die Gegnerschaft des Exkanzlers bewegt den Kaiser, nur umso fester am jetzigen Kanzler zu halten. Nicht e i n e Wahl wird durch die von Friedrichsruhe und Barzin geleitete Agitation entschieden, nicht e i n e parlamentarische Abstimmung beeinflusst werden. Nun ist es ja möglich — für ganz sicher möchten wir es nicht halten — daß die Militärvorlage, wenn sie, was heute bezweifelt wird, eingebracht werden sollte, wegen Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit im Reichstage verworfen werde; aber wegen parlamentarischer Niederlagen demissionirt kein deutscher Minister. Zudem hat Caprivi im Reichstage und im Landtage eine stattliche Majorität für sich; die Klerikalen, welche ihm seinen Eifer für den Zedlig'schen Schulentwurf und die Brandmarung aller Gegner der vom Klerus beherrschten Schulen

als „Atheisten" danken, drängen sich ebenso an ihn, wie die „Kreuzzeitungs"-Konservativen. An Stelle des von Bismarck geschaffenen und längst gesprengten Kartells zwischen Nationalliberalen und Konservativen bildet sich ein konservativ-klerikales Kartell heran. Die Klerikalen, welche bei den letzten Reichstagswahlen überall die Freisinnigen gegen die Nationalen und die Konservativen unterstützten, sie sind jetzt gelegentlich zweier Erstwahlen in Schlesien mit den Stockkonservativen gegen die Freisinnigen verbündet. Die Freikonservativen und das Häuflein um Herrn v. Hellendorf geschaarter gemäßigter Konservativer wollen allerdings die Fühlung mit den Nationalliberalen nicht lassen und sträuben sich gegen den Bund mit den Ultramontanen; aber diese Elemente sind an Zahl schwach, und ob die oft angekündigte „reine Scheidung" erfolge oder nicht, jene Elemente stehen auf Seiten Caprivi's, der ja auch den Bruch mit den Nationalliberalen zu vermeiden wünscht. Von der Gunst des Monarchen gehalten, auf eine parlamentarische Majorität gestützt, so hat der Kanzler keinen Anlaß zur Demission. Allerdings hat er in der Frage der zweijährigen Dienstzeit dieselbe falsche Taktik befolgt, wie in der Ausstellungsfrage: er hat Hoffnungen hoch ausschließen lassen, deren Enttäuschung in weiten Kreisen Verstimmung erzeugt. Vielleicht wird diese die nächsten Wahlen beeinflussen. Das ist Zukunftsmusik. Vorläufig ist Caprivi's Stellung unerschüttert.

Budapest, 22. August.

* Einer offiziellen Wiener Meldung zufolge sollen die Delegationen auf den 1. Oktober nach Budapest einberufen werden. Als Ursache der Verzögerung wird angegeben, daß der ungarische Reichstag, der sich erst am 26. September wieder versammelt, noch die Wahlen seiner Delegation vorzunehmen hat.

* Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatikan, Graf Revertea, reiste gestern nach Oesterreich und tritt einen zweimonatlichen Urlaub an. Er wurde gestern Vormittags in besonderer Audienz vom Papste empfangen, dem er die Glückwünsche zu seinem Namenstage darbrachte. Der Papst war sehr freundlich und sprach, wie der „N. Fr. Pr." aus Rom gemeldet wird, die Hoffnung aus, daß die kirchlichen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns bald zur beiderseitigen Zufriedenheit sich klären werden.

Ausland.

Budapest, 22. August.

Zur Tagesgeschichte.

In Berlin ist die Ansicht allgemein, daß mit der bekannten Erklärung des Kaisers Wilhelm gegen die zweijährige Dienstzeit die geplante Militär-Vorlage gefallen ist. Dem Reichstage soll, wie auch die „National-Zeitung" erklärt, in der nächsten Session überhaupt keine Militär-Vorlage zugehen. Eine Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers Grafen Caprivi aus diesem Anlasse erscheint ausgeschlossen. Dem Grafen Caprivi ist es sogar wahrscheinlich aus politischen Gründen erwünscht, daß eine Militär-Vorlage nicht eingebracht werden wird. Es wird darauf hingewiesen, daß er nie ein prinzipieller Anhänger einer zweijährigen Dienstzeit gewesen sei, sondern nur die Herabsetzung der Dienstzeit als unbedingte Voraussetzung einer großen Vermehrung des Heeres betrachtet habe. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" citirt eine Reichstagsrede Caprivi's vom Mai 1890, worin er sich sogar prinzipiell gegen die zweijährige Dienstzeit aussprach. Berichtet wird noch, daß der Kaiser bei der Ansprache an die höheren Offiziere, worin er sich für ein kleineres Heer mit längerer Dienstzeit erklärte, besonders auf die friedliche Weltlage hinwies und dabei den Wunsch äußerte, die Herren möchten diese seine Auffassung über die friedliche europäische Konstellation als von ihm herrührend verbreiten. Erwägungen, ob später eine prinzipielle Herabsetzung der Dienstzeit oder nur eine beträchtliche Verminderung durch größere Beurlaubungen zum Zwecke einer stärkeren Ausbildung von Mannschaften erfolgen

soll, werden noch lange andauern. Die „Post. Ztg." wirft bereits die Frage auf, ob Graf Caprivi, nachdem sich der Kaiser gegen die zweijährige Dienstzeit erklärt, im Amte bleiben werde. Freilich muß das Blatt zugeben, daß Graf Caprivi sich dem Reichstage gegenüber nicht verpflichtet hat, die zweijährige Dienstzeit einzuführen. Gegenüber dem Ausdruche des Kaisers bezüglich der zweijährigen Dienstzeit sagt die „K. ö. N. Ztg.": Sollte der Gedanke der Einführung einer kürzeren Dienstzeit fallen, so würde die in der Bevölkerung herrschende, wenig bewilligungslustige Stimmung für neue Militärforderungen nur durch schwerwiegende Gründe überwunden werden können. Die Lage erbeische gebieterisch, daß die Regierung die Forderungen auf das knappste Maß des Nothwendigsten beschränke.

Prinz Victor Napoleon veröffentlicht im Pariser „Figaro" einen Brief, in welchem er die antieinitischen Tendenzen, welche mehrere Redner beim letzten imperialistischen Banket hielten, de sa v o u i r t und daran erinnert, daß sein Großonkel Napoleon I. es war, welcher im Jahre 1807 die Emancipation der Juden durchführte.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* Wetterbericht. Die Hitze hielt auch an den beiden Feiertagen ununterbrochen an; die Minimaltemperatur während der Nacht betrug 16 Gr. R., die Maximaltemperatur am Tage 28 Gr. R. Das Wetter war vorgestern und gestern Vormittags heiter, gestern Nachmittags zogen sich aber Wolken zusammen und es fiel ein schwacher Strichregen, der jedoch keine Abkühlung der Temperatur brachte. Das Barometer ist auf 765 Mm. gestiegen.

* Der neue Präsident der Budapestener kön. Tafel. Dem „N. U.-g." zufolge ist die Ernennung des Staatssekretärs im Justizministerium, Felix Czorda, zum Präsidenten der Budapestener königlichen Tafel und die Ernennung des Präsidenten der Raaber königlichen Tafel, Alexander Erdélyi, zum Staatssekretär im Justizministerium bereits vollzogen und wird demnächst amtlich verlautbart werden. Der neue Präsident der Budapestener kön. Tafel, Felix Czorda, wurde am 15. Dezember 1828 in Szabadka geboren. Er nahm an dem Freiheitskampfe theil und wurde 1850 strafweise nach Josephstadt internirt. Später wirkte er als Advokat in Szabadka, wurde 1861 zum Oberfiskal dieser Stadt gewählt und im selben Jahre in den Reichstag entsendet, dem er bis 1869 angehörte. In diesem Jahre wurde er zum Richter an der Budapestener kön. Tafel, im Jahre 1876 zum Richter an der kön. Kurie ernannt. Seine Ernennung zum Staatssekretär im Justizministerium erfolgte am 25. Juli 1889. — Der Nachfolger Czorda's als Staatssekretär im Justizministerium, Alexander Erdélyi, wurde 1839 in Kisjenő geboren. Im Jahre 1865 wurde er Aktuar der Stadt Pest, später Bizenotär und Obernotär derselben. 1870 wurde er zum Hilfsreferenten des Kassationshofes, 1871 zum Erstarrichter, 1875 zum ordentlichen Richter der Budapestener kön. Tafel, 1886 zum Arrivarrichter, 1888 zum Senatspräsidenten der Budapestener kön. Tafel ernannt. Anlässlich der Decentralisirung der kön. Tafeln im Jahre 1891 wurde Erdélyi zum Präsidenten der kön. Tafel in Raab ernannt. — Die „Györi Közl." erfährt, ist zum Präsidenten der Raaber kön. Tafel der Senatspräsident der Budapestener kön. Tafel, Bela Börs m a r t y, ausersehen.

* Das Stephansfest. Die Feier des St. Stephansfestes wurde diesmal durch die tropische Hitze einigermaßen beeinträchtigt, trotzdem aber pilgerten am Samstag Morgens Tausende und Abertausende nach der Diner Festung, um das großartige Schauspiel des Umzuges mit der heiligen Rechten mitanzusehen. Die Straßen, welche die Prozession zu passieren hatte, erprangten in reichem Flaggenschmucke und hinter dem durch Polizisten und Militär gebildeten Spalter staute sich schon in den frühen Morgenstunden die schaulustige Menge. Sämtliche in Budapest garnisonirenden Infanterie-Regimenter hatten zum Festpalier je eine Kompagnie in voller Parade beigelegt; im Burghof stand die Kompagnie des Hansregiments mit der Musikkapelle und vor der St. Sigismundkapelle stand die Mannschaft der Kronwache mit ihren Hellebarden. In der Kapelle waren die offiziellen Persönlichkeiten um 7 Uhr Morgens schon beisammen.

Unter den Anwesenden befanden sich die Minister Szöghény, Lukács und Jospovich, die Staatssekretäre Szalavsky und Teleky, Universitätsrektor Baron Roland Csécs, die Dekane der Universität und des Polytechnikums, Bürgermeister-Stellvertreter Gerlach, Vizebürgermeister Alfér u. v. A. Punkt 7 Uhr Morgens fuhr die Karosse des Fürstprimas beim Kapelleneingange vor, wobei die Burgwache Sr. Eminenz die gebührende Ehrenbezeugung leistete. In der Kapelle wurde Fürstprimas Bafary von der Geistlichkeit feierlich empfangen und zu dem für den Kirchenfürsten bestimmten Thronessel im Sanctuarium geleitet. Nachdem der Fürstprimas ein prächtiges Messgewand angelegt hatte, begab er sich in die St. Stephanuskapelle, wo die heilige Rechte in ihrem kostbaren Reliquienbehälter bereits aufgestellt war. Hier wurde von der Geistlichkeit ein Psalm abgesungen, worauf die Reliquie aus der Kirche getragen wurde und die Prozession nach der Garnisonkirche sich in Bewegung setzte. Der Zug wurde vom Studienpräsidenten Dr. Franz Nobicssek dirigiert. Voran schritten die Vereine und die Schulkinder, dann kam die Geistlichkeit. Der Reliquienbehälter wurde, wie alljährlich, von einer Kapuzinermönchin getragen. Zu beiden Seiten des Schreines schritten hauptstädtische Beamte in ungarischer Gala mit gezücktem Säbel. Dann kam der Hüter der heil. Rechten, Burgpfarrer Abt Bézingér. Hierauf folgte Fürstprimas Bafary im Purpuraltar, mit der Inful, vor ihm die Assistenz- und hinter ihm die Primatial-Geistlichkeit. Dann kamen die Minister und die sonstigen offiziellen Persönlichkeiten und den Abschluß des imposanten Zuges bildete die riesige Schaar der Gläubigen. Die Garnisonkirche war schon mit zahlreichen Andächtigen gefüllt, als der Zug dort anlangte. In den ersten Reihen sahen Korpskommandant Prinz Andráshy, Loblowski, FML. Pfeiffer, die Generalmajore Svetics und Stanger und zahlreiche Stabsoffiziere. Nach dem Eintreffen der Prozession hielt der Seelsorger des Graner Priesterseminars Dr. Ottókar Prochaska von der Kanzel herab die Festpredigt, die dem Andenken des heil. Stephan und dem Lobe der Glaubensrene gewidmet war. Nach der Predigt pontifizierte Fürstprimas Klaus Bafary unter glänzender Assistenz eine Messe, worauf die Prozession nach der St. Sigismundkapelle zurückkehrte. Hier beschloß ein solennes Te deum den kirchlichen Theil der Feier. Die heil. Rechte blieb auf einem Seitenaltar der Kapelle ausgelegt. Der Fremdenverkehr anläßlich des St. Stephanstages weist ansehnliche Ziffern auf. Am Freitag und Samstag sind mit den Eisenbahnzügen 34,853 Personen in der Hauptstadt eingetroffen, und zwar 24,409 im Ostbahnhofe, 1180 im Westbahnhofe und 1264 im Südbahnhofe. — Aus Wien wird vom 20. d. gemeldet: Heute Vormittags um 10 Uhr wurde in der Kapuzinerkirche der am Tage des heiligen Stephan, des Schutzpatrons von Ungarn, alljährlich stattfindende Festgottesdienst durch den Feldvikar Bischof v. Belopotocky abgehalten. In den ersten Reihen saßen die Offiziere der ungarischen Leibgarde mit ihrem Kommandanten GM. Ritter v. Baccarich. Vom ungarischen Ministerium am kaiserlichen Hoflager waren Präsidialvorstand Sekretär v. Kollits, Sektionsrath Bértesy, Direktor Komjaner und viele Beamte anwesend. Ferner waren zahlreiche Magnaten in Gala und hier lebende Ungarn erschienen. Dr. Johann Csikarik, Professor der Theologie in Kaschau, hielt die ungarische Festpredigt.

* **Diner beim Fürstprimas.** Vorgefieri Nachmittags 2 Uhr fand im Diner Palais des Fürstprimas anläßlich des St. Stephanstages ein Diner statt. Demselben wohnten bei: die Minister Ladislav Szöghény-Mariach und Béla Lukács, Staatssekretär Julius Szalavsky, der Präsident der k. Kurie Nikolaus Szabó, Korpskommandant Prinz Rudolf Loblowski, Honvéd-Abtats FML. Forinyák, General Franz Török, Oberst Steiniß, der Kommandant der Kronwache Koloman Szabó, Rektor Baron Lorand Csécs, Vizebürgermeister Karl Gerlach, Ministerialrath Ludwig Telekfalussy, die Domherren Ssernoh und Maflaghy, Abt Graf Nikolaus Széchenyi, Probst Michael Bogisich, die Abtpfarrer Kanovich und Bézingér, der Fürstlicher Stadthauptmann Julius Bafary, Seminar-Vizedirektor Benzeli, Dr. Prochaska und Dr. Medardus Kóhli. Fürstprimas Klaus Bafary brachte einen begeisterten Toast auf den König aus, welchen die Versammelten stehend anhörten, worauf dann Minister Szöghény-Mariach einen Trinkspruch auf den Fürstprimas hielt. Nach dem Diner hielt der Fürstprimas Cerule. Die Gesellschaft blieb bis nach 5 Uhr beisammen.

* **Das hauptstädtische Baustatut.** In dem Konflikt zwischen Hauptstadt und Bauath: welche Behörde zur Schaffung der Baustatuten kompetent sei, hat der Minister des Innern bekanntlich für den Bauath entschieden. Auf eine neuerliche Repräsentation des Municipalausschusses erklärte

nun der Minister, bei seiner früheren Entscheidung zu beharren.

* **Der 90. Geburtstag Kossuth's.** In Anlegenheit der feierlichen Begehung des 90. Geburtstages Ludwig Kossuth's fand gestern Nachmittags im Komitats-Hausaale unter dem Vorhabe des Reichstagsabgeordneten Adam Horváth eine stark besuchte Versammlung statt. Im Namen des vorbereitenden Komittés beantragte Ladislav Sefer eine Resolution, wonach die Bürgerschaft der Hauptstadt ihre Glückwünsche durch die zu Kossuth nach Turin sich begebenden Reichstagsabgeordneten zum Ausdruck bringen läßt. Ferner soll Kossuth ersucht werden, zu der in der Hauptstadt stattfindenden Geburtstagsfeier einen seiner Söhne zu entsenden, welchem ein imposanter Empfang bereitet werden soll. Zu den in der Provinz stattfindenden Festlichkeiten sollen Deputationen aus der Hauptstadt entsendet werden. Nachdem Béla Bartos, Georg Glas, Otto Hermann u. A. gesprochen hatten, wurde die Resolution angenommen. In das Exekutivkomitté wurden gewählt:

Zum Ehrenpräsidenten: Daniel Frányi; zu Präsidenten: Ludwig Hentaller, Dr. Adam Horváth, Gabriel Madary, Dr. Karl Barab, Béla Bartos, Franz Gégy, Koloman Brágy, Dr. Alexander Csécs, Anton Tompa, Alois Degré, Georg Graza, Soma Miklós, Baron Ivor Raas, Franz Barjanyi, Ignaz Nemethy, Georg Török, Graf Béla Reich, Johann Biró, Johann Göry, Dr. Anton Barab, Georg Graf, Dr. Franz Springer, Michael Karikás junior, Desider Jandó, Ignaz Deutsch, Karl Fehér, Anton Bernáth, Joseph Adamaßy, Alexander Sabó, Karl Kleinlein, Ludwig Bay, Joseph Desjényi, Dr. Wilhelm Maistis, Alexander Sillai, K. Scheibl; zu Schriftführern: Mikla Simy, Oskar Waizenborn, Ladislav Békény, Ernst Kulcsár, Wilhelm Simegi, Arpad Kolnay, Gerhard Szappanos, Dr. Emerich Payer, Georg Zimonyi, Ernst Walter, Wilhelm Clair, Victor Rákos, Julius Cségy, Eugen Andráshy, Elemér Horváth, Koloman Szentpéteri, Leo Sváb, Dionys Kovács, Anton Szalády junior, Dr. Alexander Berényi, Dr. Ignaz Szendrő; zum Kassier: Alois Villányi; zum Kontrolleur: Adolf Tamási.

* **Das Siegesdenkmal in Slankamen.** In Slankamen wurde am 18. d., als am Geburtstage Sr. Majestät, die Enthüllung des zur Erinnerung an die Schlacht von Slankamen am 19. August 1691 errichteten Siegesdenkmals in feierlicher Weise und in Anwesenheit einer unzähligen Volksmenge, welche aus Syrmien, dem Banat, der Bácska und aus dem benachbarten Serbien, namentlich aus Belgrad herbeigeströmt war, begangen.

Schon mit Tagesanbruch begann der Zug der Bevölkerung und der Festmesse auf dem Schlachtfelde wohnten wohl an fünfzehntausend Menschen an. Die Feier verlief bei schönstem Wetter in der glänzendsten Weise. Die Feier begann um 9 Uhr Vormittags mit der Inspektion des 3. Festungs-Artillerie-Bataillons durch den Korpskommandanten FML. Freiherrn v. Béchtolesheim, worauf der Präses des Denkmal-Komittés Oberst Otto v. Gerstner eine Ansprache an den Korpskommandanten richtete, in welcher er der Helden gedachte, die am 19. August 1691 unter den widrigsten Verhältnissen gesiegt, der treuen Bundesgenossen aus Brandenburg und Baiern und der „Maizen“, welche zur glücklichen Entscheidung beigetragen. Endlich hob er hervor, daß das Denkmal ein Mahnzeichen für die Bevölkerung bleibe, in den Tugenden der Vorfahren zu beharren. In seiner Erwiderung beleuchtete Korpskommandant FML. Freiherr v. Béchtolesheim die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1691, die ruhmvolle Führung des Markgrafen Ludwig von Baiern und fuhr fort: „Und eben die Söhne dieser Länder, die Vorfahren der heutigen Bewohner Syrmiens und der Bácska, haben ruhmvoll beigetragen zum glänzenden Siege und als leichte Reiterei unter General Graf Corbelli beim entscheidenden Angriff im Rücken des türkischen Lagers, wie auch als Fußvolk beim allgemeinen Sturm auf die Lagerschanzen heldenmüthig mitgewirkt.“ Nach einigen anerkennenden Worten, besonders für das Denkmal-Komitté und dessen Präses, schloß der Korpskommandant seine Rede mit folgenden Worten: „Weit hin blüht es nun hinaus in die Lande, das unvergängliche Denkzeichen ruhmvoller Thaten des kaiserlichen Heeres und der Söhne dieser Gauen, herrlich prangend auf dem blutgetränkten Boden der Schlacht, in seiner stummen Größe Heer und Völkler auffordernd, zu jeder Zeit in gleicher Weise für Kaiser und Reich, Ruhm und Ehre zu kämpfen und zu sterben. Und so gedenken wir am Fuße dieses Ehrendenkmals vor Allen des allerhöchsten Kriegsherrn mit dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph I. lebe hoch!“ Darauf fielen die Hymnen der Zeugen dieser ereignisreichen Szene in das Hoch auf den Monarchen ein, endloser Jubel erscholl, während die Hülle vom Denkmal unter dem Salut der ausgerückten Truppen und dem Donner der Geschütze fiel. Hierauf erfolgte die Einweihung des Denkmals durch einen katholischen und einen griechisch-orientalischen Militärgeistlichen, die Verlesung der Uebergab-Urkunde und deren Verwahrung im Sarkophage, auf welchen zahlreiche Kränze niedergelegt wurden, unter Anderem vom Denkmal-Komitté im Namen der Armee und von einer Deputation des 7. Dragoner-Regiments. Mit der feierlichen Uebergabe des Denkmals an die Gemeinde und der Defilierung der Truppen schloß die unvergänglich schöne Feier. Um halb 1 Uhr Mittags fand ein Festbankett statt, an welchem vom Civil-Obergespan Erwin v. Csésh und sonstige Honoratioren theilnahmen. Beim Bankett sprach Korpskommandant Freiherr v. Béchtolesheim einen begeisterten aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König. Abends war Beleuchtung des Militärlagers und des Denkmals, und ein prächtiges Feuerwerk schloß offiziell die Feier. Die Bevölkerung aber veranüete sich in den etwa

dreißig aufgerichteten Schänken bei Tag und Nacht die ganze Nacht und der graue Morgen mochte die Unermüdblichsten noch am Plage gefunden haben.

* **Die Hitze.** Am Samstag und Sonntag blieb der Thermometer auf dem Niveau des vorangehenden Tages; an beiden Tagen betrug die Maximaltemperatur 28 Grad Réaumur. Gestern, Sonntag, Nachmittags schien eine Wendung zum Besseren, d. h. zum Kühlen einzutreten zu wollen. Von verschiedenen Seiten her kamen Wolken aufgezogen und gegen 5 Uhr ging sogar ein leibter nur wenige Minuten dauernder Platzregen nieder. Dann wurde es wieder schön und — heiß; am Abend jedoch umwölkte sich das ganze Firmament und es erhob sich ein heftiger Wind, welcher zwar die im Grünen weilenden Ausflügler die Flucht ergreifen ließ, aber den erhofften ausgiebigen Regen dennoch nicht brachte. Bloß aus weiter Ferne leuchteten einige Blitze, doch mag das auch nur ein simples Wetterleuchten gewesen sein. Jedenfalls war die Temperatur gestern Abends schon eine erträglichere. Heute Morgens war es leider wieder sehr warm und so scheint die Hitze noch immer nicht ihr Ende erreicht zu haben. — Im Laufe des gestrigen Tages stürzten in Folge Einwirkung der drückenden Hitze acht Personen bewußtlos zusammen, und zwar die Wäscherin Elisabeth Jakab, der Agent David Roth, der Reitknecht Peter Becker und fünf Unbekannte, deren Namen bisher nicht konstatirt werden konnten. Auch die Pferde hatten gestern unter der Hitze überaus viel zu leiden. Mehrere stürzten zusammen und einige verendeten auf der Straße. — Unswärtige Meldungen besagen Folgendes:

Prag, 20. August. In Folge der abnormen Hitze kamen heute hier sechs Hitzschläge auf der Straße vor, einer mit tödtlichem Ausgang.

Triest, 20. August. In Mailand gab es heute 36 Grad, in Venedig die daselbst noch nie beobachtete Temperatur von 38 Grad, in Palermo 39 Grad Celsius im Schatten. Auch in Spanien herrscht afrikanische Hitze; Madrid wies gestern 40 Grad, Sevilla 44 Grad Celsius im Schatten an.

Das italienische 36. Infanterie-Regiment wurde auf dem Marsche von Venedig nach Monfalcone durch die Hitze fürchterlich mitgenommen. Unweit Dolo war kein Halten mehr; ganze Kolonnen lösten sich auf, da die Soldaten umfielen wie die Fliegen. Nach der „Gazetta di Venezia“ blieben mehr als hundert Soldaten auf dem Wege liegen, etwa zwanzig Soldaten wurden mit Sonnenstich ins Spital von Dolo aufgenommen.

Berlin, 20. August. Die enorme Hitze dauert fort. Hier sind mehrere Fälle von Hitzschlag mit sofortigem tödtlichem Ausgang vorgekommen. Auch aus verschiedenen anderen Gegenden Deutschlands werden Fälle von Hitzschlag gemeldet.

Dresden, 20. August. Während hier mehrere Arbeiter in Folge Hitzschlages gestorben sind, ist bei den Truppenübungen in Sachsen bis jetzt kein schwerer Erkrankungsfall vorgekommen.

Karlsruhe, 20. August. Eine große Anzahl Soldaten der Karlsruher und Durlacher Garnison ist bei den heutigen Gefechtsübungen vom Sonnenstich befallen worden; vier sind todt, viele schwer erkrankt.

* **Das rauchlose Pulver.** Das militärische Fachblatt „Die Reichswehr“ veröffentlicht einen Artikel in Anlegenheit des rauchlosen Pulvers, welchem wir die folgenden Stellen entnehmen: „Es ist thatsächlich richtig und der Wahrheitsbeweis hierfür sehr leicht zu erbringen, daß in der Herstellung des rauchlosen Gewehrpulvers eine Phase bestand, in welcher große Schwierigkeiten auftraten und überwunden werden mußten. Aber diese Schwierigkeiten waren solche, wie sie beim Uebergange von der laboratoriummäßigen Herstellung zur Gorgeherzeugung eines chemischen Schießpräparates geradezu unvermeidlich sind. Bei der Herstellung im Laboratorium zeigte das Pulver ganz vorzügliche Eigenschaften und Leistungen, es bestand alle Proben und Versuche, die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt angestellt werden können. Wenn nun bei der Einleitung des Grobbetriebes unliebbare Erfahrungen gemacht wurden, so lag dies einfach in der Natur der Sache. Ihrer Wesenheit nach bestanden diese üblen Erfahrungen darin, daß sich die Körnerform des Präparates nicht beharrte, indem bei der Gorgeherzeugung das geförnte Schwab'sche Pulver eine zu große und nicht gleichmäßige Brisanz entwickelte. Dazu kam, daß auch hinsichtlich der Leistung der Preßburger Fabrik der Dynamit Nobel Kompagnie, welche zuerst in den Grobbetrieb eintrat, Manches zu wünschen übrig blieb. Diese Leistung wurde in die Hände eines jungen, sehr befähigten Sprengtechnikers, des Ingenieurs Rubin, gelegt, dem für eine so verantwortungsvolle Aufgabe die nötige Erfahrung gänzlich mangelte. So kam es, daß sich in die Fabrikation selbst Fehler einschlichen und daß das geförnte Pulver den feststehenden Uebernahmnormen nicht entsprach. Deshalb — es war dies im Monate Februar l. J. — entsendete das Kriegsministerium eine besondere Kommission nach Preßburg, welche eine eingehende Untersuchung der Fabrikation vornahm und hierbei mancherlei Fehler konstatarirte. Die Folge hiervon war der Rücktritt des Direktors Rubin, an dessen Stelle der frühere Leiter der Fabrik, Direktor Sierich, trat, ein Mann, der seit fast zwanzig Jahren auf dem Gebiete der Brisanz-Präparate thätig ist. Nun wurden zunächst die Mängel in der Fabrikation gehoben und gleichzeitig eingehende Versuche zur Herabminderung der Brisanz des Pulvers unternommen. Hierbei wurde an der Zusammenkennung des Prä-

bei Tang und Müste...

bei Tang und Müste... bei Tang und Müste...

Während hier in ehe...

er. Das militärische...

ellen entnehmen:

und der Wahrheits...

er. Das militärische...

varats gar nichts geändert...

* Plattenice-Regattaveroin. Aus Balaton...

* Die XXVI. Wanderversammlung der ungarischen Ärzte...

* Eine aufgelöste Versammlung. Der Fachverein der Budapest...

* Aus der Budapest...

* Todesfälle. Der Kardinal-Fürstbischof...

Wie uns aus Jena gemeldet wird...

* Fahnenweihe. Der Budapest...

Abend wurde das schöne Fest mit einer Tanzunterhaltung...

* Arbeiterversammlung. Die nationale demokratische Arbeiterpartei...

* Wälderzeugung. Laut den uns zugekommenen Kurkisten...

* Die ungarländischen Tanzlehrer haben sich gestern in Budapest...

* Erster allgemeiner Schneiderkongress. Gestern Vormittags...

* Polizeinachrichten. Die 25jährige Fabrikarbeiterin...

Bezirksfeuerwehr verbrühte. Dem Buchbindergehilfen...

* Nachspiel zum Knabenmord in Kanten. Der Prozeß...

Familien-Nachrichten. Herr Moriz...

Einsjährig-Freiwillige erhalten komplette Uniformen...

Budapester Sommerrennen. Siebenter und achter Tag.

Budapest, 22. August. Minder genutzlich, als die Vorgänger...

Auf dem Turf sprach man gestern über die von einem Sportblatte...

man uns mitzuthellen erjucht — eine sehr einseitige Auffassung und sind auch nicht ganz frei von Befangenheit. Der Jockeyclub hat nämlich freies Verfügungsrecht über den Rennplatz und hält es als unvortheilhaft für die Rennsache, wenn das Publikum bei der Präparierung der Pferde den Trainers Schwierigkeiten machen würde.

Ueber die Resultate der letzten zwei Meetings berichten wir Folgendes:

I. — 20. August.

1. „Welter-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Um den Preis bewarben sich Julius Janfovich br. h. „Jack o Lantern“ (Smart), Graf Elemér Batthyány's br. h. „Old Ireland“ (Barrett), Capt. Violet's br. St. „Springal“ (Hurttable), Graf Anton Apponyi's br. St. „Neo“ (Adams), Anton Dreher's br. h. „Nujnát“ (Vemaire), Graf J. Sztáray's br. h. „Ma Soeur“ (Pache), Andor Péchy's br. h. „Bérló“ (S. Vulford), Berth. Blaszkovich's br. h. „Dolgos“ (Wallace), Nikolaus Szemere's br. h. „Saturn“ (Brown). Das Rennen gewann nach Kampf um eine Halslänge „Dolgos“ gegen „Old Ireland“ Drittes „Jack o Lantern“. Die Favorits waren „Bérló“ und „Jack o Lantern“. Totalisateur 5: 31, Platzwetten I. 25: 74, II. 25: 76.

2. „Claiming-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Die Gesellschaft bestand aus Nikolaus Szemere's br. h. „Nadir“ (S. Vulford), Julius Losonczy's br. St. „Judic“ (Smart), Baron Sigmund Uchtritz' br. St. „Caro II.“ (Goodway), Graf Elemér Batthyány's br. St. „Contadina“ (Gray) und Arthur Eggedy's br. h. „Kelevés“ (Pache). Sehr leicht um eine Halslänge gewonnen von „Judic“, als Zweites langte „Nadir“ und nach zweieinhalb Längen „Caro II.“ als Drittes an. Die letztgenannte Stute war Favorit. Totalisateur 5: 17, Platzwetten I. 25: 56, II. 25: 105.

3. „Budapester Preis.“ (5000 fl., Distanz 2500 Meter.) Für dieses Rennen wurden gestallt: Graf Elemér Batthyány's br. h. „Turul“ (Gray), Ritter v. Sczagghino's br. h. „Pitypalaty“ (Brown) und Graf Béla Zichy's br. h. „Garlic“ (Adams). Als Sieger passierte „Pitypalaty“ den Gewinnpfosten, der die ganze Bahn entlang geführt hatte. Um eine halbe Länge nach ihm folgte „Turul“ und dann „Garlic“ als schlechter Dritter. Der Hengst war Favorit. Totalisateur 5: 9, Platzwetten I. 25: 30, II. 25: 43.

4. „Trofrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1800 Meter.) Ins Rennen kamen Ernst Blaszkovich „Forrás“ (Pache), Graf Moriz Esterházy's br. h. „Somló“ (Brown) und Graf Johann Sztáray's br. h. „Zeiclé“ (Gray). Der von dem kleinen Stallbuben Pache gerittene „Forrás“ siegte sehr leicht um anderthalb Längen gegen „Zeiclé“. „Somló“ schlechter Dritter. „Forrás“ war heißer Favorit. Totalisateur 5: 8, Platzwetten I. 25: 32, II. 25: 45.

5. „Claiming-Stacks.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter.) Es liefen: Graf Nikolaus Esterházy's br. h. „Abzug“ (Vemaire), Markgraf Fürstenberg's br. St. „Mamanda“ (Gray), Graf Hadik-Barkóczy's br. St. „Caro“ (Wallace), Julius Janfovich' br. St. „Mikor“ (Sharpe Fred), Graf Johann Sztáray's br. h. „Reclame“ (Pache) und Baron Sigmund Uchtritz' br. h. „Oligarch“ (S. Vulford). Den Preis holte sich „Oligarch“, der im Finis aus dem Klubel herausdrängte und „Abzug“ um eine halbe Länge leicht schlug. „Caro“ Dritte. Favorit war „Mikor“. Totalisateur 5: 33, Platzwetten I. 25: 92, II. 25: 67.

6. „Hürdenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) An diesem Item beteiligten sich bloß Anton Dreher's br. h. „Dornbusch“ (S. May) und Markgraf J. Fürstenberg's br. h. „Kacser“. Das Match endigte mit dem Sieg des Favorits „Dornbusch“, der im Ganzen einlief. Totalisateur: 5: 5.

7. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Zum Start kamen Graf Elemér Batthyány's br. h. „Gourmand“ (Hurttable), der D. W. F.-Sozietät's br. St. „Francillon“ (Sharpe Fred), Graf Emerich Hunyady's br. St. „Barbara“ (S. Vulford), Oberst Baron Kós' br. St. „Szarfa“ (Carlyle), Baron Sigmund Uchtritz' br. h. „Mag“ (Barrett) und Graf Béla Zichy's br. St. „Welfare“ (Adams). Nach Kampf um eine halbe Länge gewonnen von „Gourmand“ gegen „Welfare“. Nach fünf Längen „Mag“ Drittes. „Szarfa“ erlachte während des Probegaloppes. Der Hengst des Baron Uchtritz war Favorit. Totalisateur: 5: 21, Platzwetten: I. 25: 46, II. 25: 40.

Schluß des Rennens um 7 Uhr.

II. — 21. August.

1. „Beaten-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2000 Meter.) Es konkurrierten um den Preis: Gräfin Laura Hendl's br. h. „Nador II.“ (Wilton), J. Harkányi br. St. „Ezerény“ (Carlyle), Graf Paul Fesfetich's br. St. „Lancelot“ (Sharpe Fred), Graf Karl Erdödy's br. St. „Herpenye“ (Vemaire), Graf Bdeno Kinsky's br. W. „Courage“ (Vulford), Graf J. Sztáray's br. St. „Sasvár“ (Brown), Graf Elemér Batthyány's br. St. „Diva“ (Pache). Das Rennen gewann „Herpenye“ sicher um eine klare Länge gegen „Ezerény“, „Courage“ erhielt den dritten Platz. Der Favorit war „Lancelot“. Totalisateur: 5: 61, Platzwetten: I. 25: 117, II. 25: 80.

2. „Kurjer-Beaten-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Dem Starter stellten sich Baron Uchtritz' br. h. „Mag“ (Barrett), Graf K. Erdödy's br. h. „Ság“ (Chandler), Gräfin Laura Hendl's br. h. „Cerberus“ (Wilton), J. Dörny's br. h. „Euhancz“ (Hurttable), A. Dreher's br. h. „Lord Brooke“ (Smart), Graf Elemér Batthyány's br. St. „Hibetellen“ (Gray), Capt. Violet's br. St. „Aldrienne“ (Robinson), Th. Jakabffy's br. h. „Kupa“ (S. Vulford), Karl Geisler's br. Hengst „Haragos“ (Sharpe Fred), Graf Mik. Esterházy's br. St. „Drchidee“ (Vemaire). „Haragos“ siegt leicht mit zwei Längen vor „Cerberus“, eine halbe Länge zurück „Kupa“ Dritter. Totalisateur 5: 29, Platzwetten I. 25: 73, II. 25: 97.

„Sommer-Handicap.“ (Preis 5000 fl., Distanz 1600 Meter.) Für das Rennen wurden gestallt: Graf Ant. Apponyi's br. h. „Advance Flag“ (Adams), Berth. Blaszkovich' br. h. „Császár“ (Carlyle), Graf Elemér Batthyány's br. h. „Merryman“ (Barrett), Baron Springer's br. h. „Rivala“ (Hurttable), Graf A. Hendl's br. Stute „Micsoda“ (Sharpe Fred), Eggedy's br. St. „Calypso“ (Pache), Anton Dreher's br. h. „Fex“ (S. Vulford), Rittermeister Söllinger's br. St. „Ephra“ (Wallace), Gräfin Laura Hendl's br. St. „Capperlot“ (Wilton), der D. W. F.-Sozietät gr. St. „Silverhair“ (Peasnell). Das Rennen gewann der Favorit „Advance Flag“ sehr leicht mit anderthalb Längen vor „Ephra“, nach einer halben Länge „Fex“ Drittes, „Calypso“ Viertes. Totalisateur 5: 12, Platzwetten I. 25: 41, II. 25: 100, III. 25: 308.

4. „Sommer-Versuchssrennen.“ (Preis 2000 fl., Distanz 950 Meter.) Das Feld bestand aus Anton Dreher's br. St. „Gehi an“ (S. Vulford), Gräfin Laura Hendl's br. h. „Mirevaló“ (Wilton), Andor Péchy's br. h. „Hippomenes“ (Barrett), Rittermeister Söllinger's br. St. „Gris“ (Carlyle). Den Preis holte sich „Mirevaló“, der um drei Längen leicht siegte. „Gris“ Zweite, „Hippomenes“, der in allen Wettstellen gesucht war, Dritter. Totalisateur 5: 37, Platzwetten I. 25: 68, II. 25: 91.

5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Es starteten Graf Anton Apponyi's br. St. „Harvest“ (Adams), Graf Hadik-Barkóczy's br. St. „Caro“ (Wallace), Andor Péchy's br. h. „Lord Ernest“ (Barrett), Graf Johann Sztáray's br. h. „Zeiclé“ (Brown). Das Rennen gewann der Favorit „Harvest“ ziemlich leicht gegen „Caro“. „Lord Ernest“ landete als Drittes. Totalisateur 5: 11, Platzwetten I. 25: 38, II. 25: 51.

6. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) An diesem Item beteiligten sich Georg Chernel's br. St. „Pola“ (Ellis), Oberleutnant Baron Erlanger's br. St. „Vain-glory“ (Klether) und Graf Schönborn's br. h. „Csábitó“ (Williamson). Von „Csábitó“ sehr leicht gegen „Pola“ gewonnen. Der Favorit „Vain-glory“ blieb unplatziert. Totalisateur 5: 9, Platzwetten I. 25: 33, II. 25: 46.

7. „Claiming-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter.) Das Rennen gestaltete sich zu einem Match zwischen Gräfin Livia Zichy's br. St. „Madame Bigondi“ (Robinson) und Dr. E. Russo's br. h. „Courtisan“ (Hurttable). Das Rennen gewann „Courtisan“ wie er wollte. Totalisateur 5: 6. Schluß des Rennens um 7 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Prämiiert mit 5 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

P. T.

Von allen Seiten mit reichlichem Vertrauen beehrt, hat unser Cognac so rasch Eingang gefunden und an Ausbreitung zugenommen, daß derselbe in allen besseren Geschäften der österr.-ungar. Monarchie erhältlich ist. Um nun besonders unsere Spezialmarken *** Jedermann ohne große Kosten zugänglich zu machen, haben wir uns entschlossen, für das konsumierende Publikum auch „Piccolo“-Originalflaschen in Verkehr zu bringen, deren Preise notieren:

1 ganze (1/2) Piccolo-Cognac Original 40 fr. 1 halbe (1/4) Piccolo-Cognac adjustirt 30 fr. welche ebenfalls in jeder vornehmeren Spezerei, Delikatessen- und Drogenhandlung zu haben sind.

Indem wir noch bemerken, daß unser Cognac, aus purem Wein destillirt, sich als Präventivmittel bei epidemischen Krankheiten, besonders bei

CHOLERA

vorzüglich eignet, zeichnet hochachtungsvoll die Direktion der Anghalsfelder Cognacfabrik des Grafen Géza Eszterházy Budapest, VI., külső váci ut 23.

Malvine Zinner, Anton Laub, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Horn Etelka, Budapest, Freller Ignatz, Ba-Gyarmat, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Für Jedermann! Versandt direkt an Private von allen leinenen und baumwollenen bunten und weißen Stoffen. Man lasse sich den reich illustrierten sehenswerthen Katalog kommen (gratis und franko). Besonders empfohlen werden: Frottirstoffe, Bademäntel, Kneippelchen, Brieftischbinden, Kleiderstoffe, alle Wäschegegenstände, Seidenschleimen, Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, Süßereigarne u. Stoffe, Kongreßstoffe, chinesischer Thee etc. etc. Ludwig Müller, Weberei und Versandgeschäft, Landekron in Böhmen.

Méneser Rothweine, Magyaráder Weissweine liefert in renommirt feinsten Qualität in Flaschen und Gebinden MAX MAYER in Arad. Preiscourante werden auf Wunsch zugesandt.

* Für diese Anzeig die Redaktion nicht verantwortlich.

Geehrter Herr Redakteur! Die in Ihrem werthen Blatt vom 20. August l. J. unter dem Titel „Reiter Vertrauensmann“ erschienene Tagesneuigkeit ist ein Angriff auf meine Ehre, welcher mit der Wahrheit im schroffsten Widerspruch steht. Bis zur gebührenden Bestrafung des Einjenders bejagter Notiz erjuche ich Sie, geehrter Herr Redakteur, bekanntzugeben, daß es eine Unwahrheit ist, von mir zu sagen, ich hätte im Geschäft Konstantin Balogh's defraudirt. Diese Verleumdung verjuchte Konstantin Balogh schon vergangenen Winter zu verbreiten; wie sehr aus der Luft gegriffen aber diese Beschuldigung ist, erhellt schon daraus, daß er keine Anklage gegen mich erhob. Da ich ihn aber auf ritterlichem Wege nicht zur Verantwortung ziehen konnte, erstattete ich wider ihn die kriminallanzige wegen Verleumdung wegen Verleumdung und nur um die in Folge derselben eingeleitete Untersuchung hinauszuziehen und zu hemmen, erhob Konstantin Balogh wider mich die Anklage auf Defraudation. Für die Person Konstantin Balogh's ist übrigens der Umstand bezeichnend, daß gegen ihn beim Budapestter königl. Gerichtshofe im Laufe der letzten zwei Jahre nicht weniger als drei Kriminalanzigen, u. zw. unter Nr. 37,997/91, 41,258/91 und 3734/92 wegen Verleumdung eingeleitet wurden; außerdem wurde er erst vor Kurzem wegen Verleumdung rechtskräftig verurtheilt.

Budapest, 21. August 1892. Hochachtungsvoll Karl Kölber.

Gr-Kanizsaer Handels-Mittelschule

finden die Einschreibungen für das folgende Schuljahr am 30., 31. August und 1. Sept. statt. — Die mit der Handels-Akademie in jeder Beziehung gleichberechtigte Anstalt eröffnet im nächsten Schuljahr den 2. Jahrgang. Die Abiturienten derselben genießen unter Anderem auch das Recht des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes. — Das Programm der Lehranstalt sendet franco und nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Direction.

Budapest, Erzsébet-tér 14. sz. Militärtuche

fein Strich und Kommiß aller Qualitäten und Farben, für Feuerwehr-Bekleidungen Spezialitäten, Tuche für Wagner und Tapezierer, Livree-Tuche aller Farben bei

Aron Braun & Söhne, Tuchhandlung. Begründet 1850. Budapest, Erzsébet-tér 14. sz.

Telegramme.

Ein neues serbisches Ministerium. Belgrad, 21. August. Die Ministerfrisis ist behoben. Es findet keine Demission und keine Neubildung des Kabinetts statt. Die Personalfrage wurde geregelt und die Skupschtina für den 27./15. August einberufen. Die bisher in dieser Angelegenheit verbreiteten Gerüchte sind falsch und wurden von der liberalen Partei absichtlich verbreitet.

Belgrad, 21. August. (Eine Stunde nach der obigen Depesche eingetroffen.) Im gestrigen Ministerrathe stellte Ministerpräsident Paschics wegen der Einberufung der Skupschtina zu einer außerordentlichen Session in Betreff der Regentenwahl und des Handelsvertrages mit Desterreich-Ungarn die Kabinettsfrage. Nachdem jedoch die Regenten die Kompetenz einer außerordentlichen Session der Skupschtina zur Wahl eines dritten Regenten bestritten, wurde die Demission des Kabinetts Paschics angenommen und der Führer der liberalen Partei, Avakumovic, mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. (Das Telegraphen-Korrespondenzbureau veröffentlicht die beiden voranstehenden, ihm von zwei verschiedenen Seiten zugekommenen Telegramme mit dem Vorbehalte, daß es für die Richtigkeit keiner der beiden Mittheilungen einzustehen vermag. Anmerkung der Redaktion.)

Belgrad, 21. August. Das Ministerium Paschics hat seine Demission gegeben und der Führer der Liberalen, Avakumovic, ist mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden. Die Krise wurde dadurch akut, daß sich Regent Belimarkovic weigerte, das Dekret zur Einberufung einer außerordentlichen Session der Skupschtina zu unterschreiben. Da die Radikalen die Bildung eines Kabinetts ablehnten, wurde Avakumovic betraut. Das Ministerium ist in folgender Weise zusammengestellt: Avakumovic's Präsidium und Ministerium des Außern; General Bogiczenics das Kriegsministerium; Gjenabaku-

Allerlei.

(Chicago vor der Weltausstellung.) Der Werth des Grundeigentums ist in Chicago, seitdem der Plan, eine Weltausstellung dort abzuhalten, entstand, außerordentlich gestiegen. Ein Grundstück an der neuen Hochbahn ist kürzlich für 20,000 Dollars mehr verkauft worden, als es vor einem Jahre erzielt hätte. Ein anderes wurde für den Preis von 200 Dollars für den Fuß der Straßenseite verkauft, d. h. um 60 Prozent mehr als es früher werth war. Die Grundstücke in der Nähe des Weltausstellungsplatzes sind um 300-400 Prozent und mehr in die Höhe gegangen. Die Bevölkerung Chicagos vermehrt sich rasant. Der Zuwachs beträgt jährlich ungefähr 100,000 Einwohner. Im Jahre 1891 wurden in Chicago 11,805 Häuser gebaut. Die Straßenseite derselben würde 53 1/2 englische Meilen betragen. Die Häuser werden immer höher. In dem sogenannten „Midland“-Gebiet haben sie 17 Stockwerke. Das Bauen geht in Chicago unglaublich schnell. In 55 Tagen sind die Midland-Häuser einschließlich der inneren Einrichtung fertig geworden, und dieses mitten im Winter! Hundert kleine Oefen lieferten die nöthigen Wärme, damit die Maurer bei der Kälte arbeiten konnten, und ausgepumpte Leinwand schützte sie vor dem schneidenden Winde. Immer mehr Eisen und Stahl wird bei den Bauten in Chicago verwendet. Die Fundamente bestehen aus Stahlbalken, welche in „Kontrete“ gebettet sind. Die Balken reichen zehn bis zwölf Fuß weit unter die Straße, weil der Boden in Chicago so unsicher ist. Die neue Bauart vermindert die Feuersgefahr bedeutend. (Vor der Strafkammer in Rom) erschienen am Montag die beiden Individuen, die im Juni an

den Fürsten Descalchi Drobrieffe gerichtet hatten. Die Angeklagten stehen im Alter von neunzehn und zwanzig Jahren und tragen die Tracht der Campagne-Bauern. Sie stellen in Abrede, die Erpressungsbriefe geschrieben zu haben, und wollen nur zufällig an dem Orte vorübergegangen sein, wo sie verhaftet wurden und wo der Fürst Descalchi die von dem Briefschreiber geforderten 500,000 Lire deponiren sollte. Das Gericht hielt aber trotz des Leugnens der beiden Erpresser den Schuldbeweis für erbracht und verurtheilte sie zu vier Jahren Zuchthaus. Der sonderbare Text des an den Fürsten gerichteten Drobrieffes lautet: „Lieber Balthasar! Du hast so viele Millionen und wir haben gar nichts. Gib uns also auch ein Bischen, so etwa 500,000 Lire in Gold und Silber, die Du am Morgen des 5. d. an der Momentano-Brücke niederlegen kannst. Aber bestimmt! Wenn Du Dich weigerst oder die Polizei benachrichtigst, so werden wir Dich den beliebigen Wägen aus dem Restaurant Verranzan lassen. Gezeichnet: Die bekannten Dynamitarden.“ Wie erinnerlich, benachrichtigte Fürst Descalchi trotz dieser Drohung die Polizei, die die „bekannten Dynamitarden“ festnehmen ließ, als sie sich an der Momentano-Brücke einfanden, um das Geld zu holen.

(Bären auf einem Eisberge) sollen auf dem Dampfer „Gms“ des norddeutschen „Lloyd“ während der Fahrt von Newyork nach Bremen gesehen worden sein. Genauer gesagt waren es zwei ausgewachsene Polarbären, die mit dem Eisberge südwärts trieben. So berichteten jüngst deutsche und ausländische Blätter und die nämliche Mitteilung findet sich nun auch in einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Die meisten Leute werden es als naheliegend ansehen, daß einmal ein Eisbär auf

einen Eisberg klettert, und wenn dann letzterer nach Süden treibt, so treibt der Bär eben mit, und zwar so lange, bis der Eisberg geschmolzen ist, worauf der Bär sehen mag, was aus ihm wird. In Wirklichkeit verhält sich die Sache aber doch nicht ganz so, weil die Eisbären keine Eisberge zu erklettern pflegen, da auf diesen nichts für sie zu holen ist. Die beiden obigen Bären waren thatsächlich auch keine Eisbären, sondern Bären von der Sorte derjenigen, die den Leichtigläubigen aufgebunden zu werden pflegen. Als solche haben sie eine weite Reise durch deutsche und ausländische Blätter gemacht, jedenfalls zum großen Ergöhen der Schiffs-offiziere der „Gms“. Mögen die Thierchen nunmehr von ihrer Reise ausruhen.

(Grotische Gäste.) Im Laufe dieses Monats trifft eine Anzahl Bucharen in Petersburg ein, um ihre Ehrfurcht einem in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek aufbewahrten Koran-Exemplar zu bezeugen, das, wie die Muhammedaner erzählen, mit dem Blute der Söhne Alis — des Schwagers des Propheten Mohamed — bespritzt worden war. Dieser Koran gilt in ganz Buchara als ein großes Heiligthum und wurde von den Russen nach der Eroberung Samarkands nach Petersburg gebracht.

(Ein Opfer der Nächstenliebe.) Bei Villeneuve ertrank am Montag im Genesee die 14jährige Tochter des Schweizer Divisionärs David. Sie wollte eine ertrinkende Freundin retten und wurde dann selbst das Opfer ihrer muthigen That, während ihre Freundin von anderen Personen noch lebend ans Ufer gebracht werden konnte. Erst nach langem Suchen wurde der Leichnam des braven Mädchens gefunden.

19.]

Helene u. Achim.

Roman nach dem Englischen von Max v. Weiskenthurn.

15.

Das Geräusch, welches Achim vernommen, war der leise trällernde Gesang einer gesungenen Sängerin, welche offenbar glaubte, daß sie allein und ungehört sei; lautlos schlich sich der Oberst, nachdem er das Boot besetzt, nach der Richtung vorwärts, aus welcher der Gesang gekommen; er kannte die Lage des Gewächshauses, er wußte wo der Weg ende, welcher zu demselben führte, er kannte den besten Observationsposten und wollte sich überzeugen, wer die Sängerin sei.

Die Stimme war jene einer Künstlerin, der es überdies nicht an Schulung gebrach, wie aber mochte eine solche zu so vorgerückter Nachtstunde hierher kommen? Offenbar wurde sie durch den Wunsch geleitet worden sein, daß Niemand ihre Stimme höre.

Oberst Achim schlich sich langsam näher, seine Schritte waren auf dem weichen Rasen unhörbar; sich vorsichtig im Schatten haltend, spähte er um sich und jetzt endlich gewahrte er die geheimnißvolle Sängerin, es war Frau Hanna Wynne.

— Gott im Himmel, flüsterte der Oberst vor sich hin, es ist das alte Weib!

Herrn Erle's Stiefschwester ging auf dem Kiesweg auf und nieder, welcher das Glashaus in zwei Hälften theilte; sie trug ein graues Seidenkleid, ein blendend weißes Häubchen, Halbhandschuhe an den Händen, und hatte über Schultern und Kopf noch ein weißes Spizentuch geworfen, denn der Abend war sehr kühl.

Der Lauscher hinter den Bäumen starrte in unerböthlichem Befremden auf dieses alte Weib, welches mit der Stimme einer jungen und kräftigen Frau zu singen imstande war.

— Bei Gott, ein seltsames Ding, was soll das zu bedeuten haben? murmelte der Oberst vor sich hin, sich im Stillen die verwunderte Frage stellend, was nun wohl geschehen werde; plötzlich wandte sich die Sängerin nach der Richtung, in welcher er stand, der Mondenschein beleuchtete ihr Antlitz, während sie eine Kadenz mit der größten Leichtigkeit sang.

Der Oberst überzeugte sich zum zweiten Male, daß er wirklich Frau Hanna Wynne vor sich habe, doch fehlten die blauen Brillen, welche man sonst an ihr gewöhnt war.

Achim war durch diesen Wandel in ihrer Erscheinung befremdet, aber kein Verdacht tauchte in seiner Seele auf, er wunderte sich nur darüber, daß die alte Dame, welche immer in so herben Gurgellauten redete, eine so wunderbar kräftige, jugendfrische Stimme haben könne; während die alte Dame näher herantrat, sah er ihr unverwandt in die Augen.

— Ich glaube fürwahr, ich habe ein Gesicht gleich dem Ihrigen, schon früher irgendwo im Leben gesehen, aber wo? Ich vermag mich dessen nicht zu entsinnen und muß es mit Zeit und Muße ruhig überlegen; ich habe ein schlechtes Physiognomien-gedächtniß und es wundert mich daher nicht, daß es mir nicht schon früher aufgefallen, wie unendlich bekannt mir diese Züge sind; vermuthlich waren es die

blauen Brillen, die mich daran hinderten, es zu entdecken; die Alte scheint das Licht aber ganz gut zu tragen zu können, sonst müßte der Kiesweg auf welchem sie steht und der vom Monde greiß beleuchtet wird, sie nicht wenig blenden.

Jede weniger kalte und ruhige Persönlichkeit wie Oberst Achim, würde bei dem nahen Herantreten der Frau, mit einem Gefühl des Unbehagens die Empfindung gehabt haben, daß dieselbe sich darauf verlege, den Obersten, welcher ungehört sein wollte, anzustarren und ihm begreiflich zu machen, daß er entdeckt sei. Achim aber bildete sich nichts derartiges ein, er sagte sich, daß eine arme, alte, halbblinde Person ihn unmöglich sehen könne, daß dies ganz undenkbar sei; im nächsten Augenblicke hatte Frau Wynne sich denn auch schon wieder hinweggewandt, hatte das Tuch über den Kopf gezogen und ging mit raschen Schritten dem Hause zu, in welchem sie alsbald verschwand.

Der Oberst wartete ein paar Minuten, ohne sich zu rühren; der geheimnißvolle Zwischenfall hatte ihn auf das Lebhafteste befreundet, er wußte nicht recht, ob er verstoßen dieser Frau nachschleichen sollte, welche in ihren vorgerückten Jahren noch einer Nachtigall gleich zu singen imstande war, oder ob er auf eine bessere Gelegenheit harren solle, derselben nachzuspüren; da er eine mißtrauische Natur war und dazu inklinirte, gegen Jedermann Verdacht zu hegen, überall die bödsartigsten Beweggründe zu suchen, so kam er der ganzen Angelegenheit mit dem größten Interesse entgegen.

— Jrgend ein Hocuspocus muß bei der Geschichte im Spiele sein! murmelte er vor sich hin, während er langsam und vorsichtig wieder der Stelle zuschritt, an welcher sein Boot lag. Fürs Erste will ich hier in der Nacht nicht mehr herumschleichen, sondern mir vor Allem die Aufgabe stellen, das Geheimniß dieser alten Frau zu ergründen; so wahr ich Claudius Achim heiße, das soll und muß mir gelingen! Erle aber wird sich wohl beruhigen, wenn er eine Kugel im Leib hat und wenn er sich noch weiter unterfängt auf meinem Boden zu pürschen wird ihm dies in aller kürzester Zeit geschehen!

Er bestieg sein Boot von Neuem, ruderte an dem Garten von Moß Grange vorbei, bis zu dem Bootshaus, in welchem er das Schiff versorgte; dabei war er aber stets in Gedanken verfunken, trachtete er irgend einen Aufschluß, irgend eine Erklärung zu finden; als er eine Weile still vor sich hingefonnen, brach er plötzlich ein lautes Gelächter aus. Und was dann, flüsterte er belustigt vor sich hin, wenn sie gar kein altes Weib wäre, was dann, wenn jener Erle uns zum Narren hält, wenn er irgend eine Intrigue ausspinnt, wenn er beispielsweise seine Geliebte in der Verkleidung eines alten Weibes bei sich in Moß Grange hat? Bei Gott, ich glaube, ich bin auf das Richtige gekommen! Natürlich, so wird's sein! Welcher Narr ich gewesen, daß ich nicht gleich an solche Möglichkeit gedacht! Seit anderthalb Stunden brüte ich darüber nach, wie die Sache in Zusammenhang stehen kann und erst jetzt wird mir's klar! Er wagt es nicht, eine junge Person bei sich in Moß Grange zu behalten, um die Anfertigungen nicht allzusehr zu verlegen, aber er bringt anstatt dessen eine Halbschwester mit sich, die, nebenbei bemerkt, eine herrliche Stimme hat! Claudius, mein Junge, Du bist vom Glücke begünstigt, denn Du hast an Deinem Feinde ein Vergehen entdeckt, das die Welt ihm nicht gar zu leicht anrechnen wird, natürlich betrachte ich es als meine Pflicht, zur rechten Zeit aufklärend einzuwirken, jetzt noch nicht,

aber in irgend einem Augenblicke, in welchem der Effekt ein weit großartigerer werden dürfte! Keine alte Dame, sondern eine junge, nicht übel, das muß ich gestehen! Und er lachte höhnisch vor sich hin, während er nach Merlyn zurückkehrte.

16.

Nachdem die alte Dame ihrer Sangeslust Genüge geleistet, begab sie sich direkt in das Bibliothekszimmer, wo sie, wie sie wußte, Douglas Erle antreffen würde; er sah denn auch rauchend und mit Lektüre beschäftigt an seinem Platz und bläute bei ihrem Eintritt rasch empor, denn er war es nicht gewohnt, zu so später Nachtstunde noch aufgesucht zu werden und die Bibliothek war sein ganz spezielles Heiligthum, welches Niemand betreten durfte, außer Huben. Die alte Dame schloß die Thüre hinter sich und schritt mit einer gewissen Hast auf ihn zu.

— Ich bin gekommen, um Ihnen eine Mittheilung zu machen, welche Sie noch heute erfahren mußten, sonst würde ich Sie nicht zu so später Stunde belästigt haben!

— Nun, Frau Achim, was haben Sie mir zu sagen? forschte Douglas, das Buch schließend, welches er vor sich auf den Tisch legte. Er zeigte keinerlei Beunruhigung oder Neugierde über die sichtlich Erregung der Frau, denn er war mehr oder weniger an solche Erscheinungen bei ihr gewöhnt.

— Nun, so hören Sie denn, rief sie stürmisch zehnd, wir werden bewacht!

— Bewacht? Was soll das heißen, durch wen?

— Durch meinen theueren Gatten! rief sie, verächtlich die Lippen kräuselnd.

— Welche Ursache haben, Sie derartiges anzunehmen?

— Die allerbeste, ich habe ihn soeben mit meinen eigenen Augen gesehen!

— Ihren Gatten, Oberst Achim, heute Abend gesehen, wiederholte Douglas verwundert, wo denn?

— Im Gewächshause, wo ich mich ein wenig übte, denn es wird mir wirklich allzusehr, dem Gesange völlig zu entsagen. Ich sah mich bemüßigt, mich in jene Einsamkeit zurückzuziehen, damit Niemand von der Dienerschaft mich höre und Verdacht schöpfen könne, daß ich vielleicht verkleidet sei, denn eine alte Dame gleich mir pflegt sonst nicht wie eine Nachtigall zu singen. Nun denn, ich hatte mich beiläufig eine Stunde lang im Gewächshause aufgehalten, als ich das Rauschen von Blättern außerhalb vernahm; Sie wissen, daß ich sehr scharfe Ohren habe und ein instinktives Empfinden sagte mir allsogleich, daß dieses Geräusch nur von Menschen verursacht worden sein könne.

— Und was haben Sie gethan?

— Das Klügste, was sich unter obwaltenden Umständen thun läßt, ich that dergleichen, als ob ich kein Geräusch vernommen hätte und legte meinen Weg weiter fort, eine Kadenz leise zum Abschluß bringend. Als ich dem Ausgange des Gewächshauses näher kam, hörte ich das Knicken eines Zweiges und sagte mir, daß der Lauscher sich offenbar hinter dem großen Tujabusch vor dem Eingange versteckt zu haben scheine; rasch entschlossen, richtete ich meine Blicke, anscheinend ohne aller Neugierde, unverwandt nach dem Gestrüpp und blieb dabei regungslos stehen, als ob mir gerade etwas einfalle, worüber ich nachsinne.

(Fortsetzung folgt.)

Népszínház. Sötét titok.

(A dark Secret.) Angol ar. ma dalok. Látványos. Szabó Vidorné Csongóri Szirmai Horváth Csatal Ferencz Ujvári Tollagi Lubinszky Kiss Károly Solymosi

Budai szinkör. A Krisztinavárosban. A diurnista.

Erdeiti fővárosi életkép 4 felv. Irta Kövessy Albert. Kezdetre fél 8 órakor.

Dorottya, neje Poldi leányai Zizi leányai Huber János Ferencz, fia Csalogány Zelmira Csengei Tihamér Sanyaró Vendel Kaktusz-Kristóf

Városligeti szinkör. Bolondok háza.

Énekes bohózat 3 felv. Irta Jacoby és László. Ormai Borbála Ida Mariska Ormai Béla Radvay, festő Károly Békési Zelmá Renkegy Kardosné Csorvási

Erstes hauptstädtisches

SOMMER-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Morgen, Dienstag, den 23. August, gelangt zur ersten Aufführung mit glänzender Follimischer und dekorativer Ausstattung:

Der große Khalif.

Großes orientalisches Märchen-Singspiel von Karl Somoff. Musik von Pietro Nifo.

Personen:

- Garni al Raschid, Khalif von Arabien... Herr Nicola... Herr Ezzim... Herr Tren... Herr Köster... Herr Siebhaggi... Herr. Georgette... Herr. Zamorra... Herr. Zengel... Herr. Fabianet... Herr. Morel... Herr. Carmen... Herr. Mober... Herr. Major... Herr. Frieda... arabische Knaben... Carl Herzmann's Sommer-Orpheum, Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Miss Simona.

Die berühmte Reptile-Dompteuse, genannt: „Die Schlangenkönigin“, mit ihren wunderbar dressirten Schlangen, Tauben u. Hunden; die verblüffenden Gedächtniskünstler Leornard und Leonore; Auftreten der jugendlichen Centrique-Sängerin Feizi Ferry; des unverwundlichen Komiker-Trifoliums Müller, Friedrich, Eisenbach; der Gesangs- und Tanz-Duettsisten Anna u. Heinrich; des Viedervängers Emil Barady; der Sängereinen: Therese, Fanni und Germinie Streitmann, Louise Württemberg, Mizzi Simer, Rosa Waldan, Julie Grün, Juliska Villányi, Aurelie Schindl, Anna Ferry, Fabory Irene, Adele Doré; der jugendlichen Gesangs-komiker Adolf Glückmann, Ferdinand Herbst und aller übrigen engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten mit durchwegs neuem Programm. Reichhaltiges Komödien-Repertoire, jeden zweiten Tag abwechselnd. Heute zum 127. Male die urkomische Komödie „Reiche Geister“, dann die beliebte komische Szene „Der Allertweits-Mehschors“, u. das brillante Ausstattungs-Singspiel „Der Raub der Sabine“.

Eröffnungs-Anzeige.

Bechre mich einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich Samstag, Mittags, am 20. d. M., mein prachtvoll, ganz neu eingerichtetes Kaffeehaus am „König Stephan“, Josephsring Nr. 38, eröffnet habe; dasselbe ist den Anforderungen der Neuzeit entsprechend auf das Elegante ausgestattet, mit bester und neuester Ventilation, so auch mit in- und ausländischen Zeitungen und neu konstruirten Billards versehen. Durch Verabreichung bester Kaffeehausgetränke, sowie durch gute Bedienung werde ich bestrebt sein, mir die Gunst meiner p. t. Gäste zu erwerben, und bittet um zahlreichen Zuspruch achtungsvoll Gabor Spitz, Caféier. Bei Eröffnung und jeden Abend die beliebte National-Kapelle Sági Pista.

Folies Caprice.

Heute: Der Generalkonsul

„IMPERIAL“

Wagnerboulevard 49. Direktion: Josef Kohn. Heute: Pariser Nachtleben

(In der Theatergarderobe) und Sie hat etwas?

Auftreten des kleinften Komikers Jean Vallois, genannt: Miniatur-Girardi, der Gesangs-Duettsisten Brüder MAURICE und 10 neuengagirter Kunstkräfte.

Krebse.

frisch, lebend, in feinsten, saftiger, vollfleischiger Waare, empfiehlt zu allen Breiten von 5-40 Kr. das Stück. Letztere wahre Nieseneigenschaft. Der Versandt ist durch meine bewährte Verpackung auch bis zu 5 Tagereisen möglich. Provinz-Aufträge werden mit Anzahlung erbeten.

Wilh. Seligmann, Theresienring Nr. 18.

Die Buchhandlung von Sternberg & Comp.

Budapester Landesausstellung. 1. Preis gr. Medaille. Die Buchhandlung von Sternberg & Comp., Budapest, Rombachgasse 16, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen Esztorin, Esztorin von 10-15 Kr. Für Brautgeschenke in Sammt oder Eisen von fl. 1.50 bis 15 fl.; Nachzorn von 20-80 Kr., deutsch oder ungarisch überieht von 1-6 fl.; Chumofchim, Desillin, Gzeis, Meisoth, Kie fobels, Szifre torah, alte und neue, feine molene und seidene Talehim. Kunstgoldstickereien auf Brochet, Nischscheschulchán, Mantel für Szifre torah, Chupah und dgl. zu den billigsten Preisen. Musterzeichnungen werden eingekendet. Soeben habe eine große Bibliothek gekauft, in welcher seltene Esztorin enthalten sind. Reichhaltig gratis. Um 15 Kr. mit Minbagim jüdisch-deutsch und den neuesten Marktanzeigen, erhält Jeder franco zugeseudet. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

פלעראנגען זיי בלאזן פרייאמט איבער ארונים, לולבים אונד דרסים פאם אלטרענאמרען נראסדאנדלונגס-ווייע SAMUEL ROTTER in Triest. Geehrter Herr Rotter! Mit der von Ihnen im vorigen Jahre bezogenen Esrogim und Gadassin waren wir nicht nur sehr zufrieden, vielmehr sehr überrascht, da die Waare alle Erwartungen übertraf; ich werde, so Gott will, noch vor Neujahr meine Bestellung machen. Tremessen, 7. August 1892. E. Rothmann, Gemeinde-Rendant.

Villányer Rothweine.

zur Objsaison erlauben uns, unsere vielbewährten Villányer Rothweine, ferner als Tischgetränke: Weiß-, Schiller- und Rothweine zu sehr billigen Preisen, sowie gegen alle Infektionskrankheiten, namentlich die von allen Seiten drohende Cholera unserer feinsten COGNAC bestens zu empfehlen. Vincenz Schuth & Co., Villány, Preiscourant gratis und franco.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Ann), VI., Király-utoza 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar) Auftreten nachfolgender Kunstkräfte: Terzet Pawlov russische und deutsch-jüdische Säger und Tänzer, Maria von Reifinger, Nina Carola, Frau Kathi Armin, Zenghel Roza, Schwestern Blumec, Nina Ninon, Király Gizella, Pauline Klaus, Katharine Wauter, Komiker: Direktor Armin, Julius Grün, Karl Rosen und S. Brust.

„Die Zigeunerin“.

Sensationelles, mit riesigem Beifall aufgenommenes Ausstattungs-Singspiel (aus dem ungarischen Dorfleben) von Armin. Musik von S. Rosenzweig. Markus Schacherl's erstes Debut. Urkomische aller Komödien.

Pierrott & Pierette. Anfang präzise 8 Uhr. Der Aufenthalt im Lokal ist kühler wie im Freien.

EGEDE er reiner alkalischer Säuerling zufolge des großen Gehaltes von alkalischen Bestandtheilen das beste Schutzmittel gegen Cholera, zufolge des reichen Gehaltes an Kohlensäure das angenehmste Erfrischungsgetränk, weshalb es in keinem Hause fehlen dürfte. Hauptniederlage Budapest, V., Lipót-körut 21a.

Hirdetmény.

Klein Lipót bóraru csödügyében a választmány az áruaktárnak zárt ajánlat után való értékesítését határozta el. Felhivatnak tehát mindazok, kik a tömeget megvenni szándékozzák, hogy zárt ajánlataikat 180 forint készpénz óvadékkal ellátottan legkésőbbben folyó hó 25-ének d. u. 5 óráig alulírott tömegdondok kezéhez adják be. A később benyújtandó vagy kellő óvadékkal el nem látott ajánlat nem fog figyelembe vétetni. Az áruaktár es a csödleltár tömegdondok közbenjöttével mindennap d. u. 3-6 óra között megtekinthető. A választmány fenntartottá magának ama jogát, hogy a legelőnyösebb ajánlatot is visszautasíthassa. A választmány a tömegnek eladása iránt fi. hó 26-dikán tartandó választmányi ülésben fog határozni. Mórocz Ferencz, II., Fő-uteza 7. sz. csödtömegdondok.

Fischer & Heidelberg, chemische Fabrik, Budapest, Bureau: V. Arany Jánosgasse Nr. 25, offerirt Desinfektionsmittel wie rohe und krystallisirte Karbolsäure, Kupfervitriol, Creolin etc. Preiscurante gratis u. franco.

Eine Sodawasser-Fabrik, ältestes Geschäft, in einer größeren Stadt Ungarns, ist sammt Fundus instructus sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 49837

Unsere werthen Kunden u. Gönnern die ergebene Anzeige, dass wir V., Palatingasse 9, ein Knabenkleider-Geschäft mit Anfertigung von Spezialitäten in Knaben- u. Mädchen-Paletots eröffnet haben. Um geneigten Zuspruch bitten ergebenst Kömlödi testvérek, Herrenschneider, Molnár Adám, Geschäftsleiter u. Zuschneider.

Institut Löhne, Oedenburg. 4 Normal- und 6 Gymnasial-Klassen mit Definitivkeitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Klasse des Gymnasiums. Neue Zöglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere Auskunft 48881 die Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Massen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kaffee-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 56465
Für ein Provinzgeschäft wird ein in der Eisenbranche vollkommen versierter

R o m m i s
gesucht, welcher das Eisengeschäft auch selbstständig leiten kann und zugleich in der Spezialebranche fachkundig ist. Diejenigen, welche in einer Transdanubischen Provinzstadt serviren, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, eventuell Photographie unter „F. B.“ an die Exp. 9682

1 Ingenieur - Assistent u. 2 Zeichner
mit fl. 3, beziehungsweise fl. 2.50 Tages-Diäten zum sofortigen Eintritt gesucht. Der Ingenieur - Assistent soll mehrere Jahre Technik studirt oder Gewerbeschule besucht haben, auch einige Fertigkeit in Feld- und Bureau - Ingenieurarbeiten besitzen.

General-Baunternahme der Donau-Katarakte-Regulierung in Orsova. 9692

Konturs.
An der isr. Volksschule zu Jofa (Preßburger Kom.) ist die Stelle eines Religionslehrers zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse über tüchtige Fachkenntnisse und religiösen Lebenswandel einschickende Offerte an den isr. Gemeindevorstand einreichen. Gehalt 140 fl., Wandelkoff und Quartier. Bei zufriedenstellender Leistung Remuneration. 9683

Massen-Demolirung der Häuser
Akácza-utca 5, Erzsébet-körut 38, Uj-utca 7, Várház-körut 9, Sándor-utca 10, Sándor-utca 24, Tréfort-utca 3, wird sämtliches Baumaterialie billigst verkauft.
Näheres auf den Demolirungsplänen. 9483

Export nach Deutschland.
Budapester, mehrere Jahre in Berlin anässig, wünscht mit leistungsfähigen Lieferanten u. Güterbesitzer behufs Export in Eier, Butter, Käse, Salami, Kartoffeln, Geflügel und Rohprodukten in Korrespondenz zu treten. Gefällige Offerte waggonweise per Kasse beliebe man mit genauer Preisangabe ab Ungarn sub „Export-Geschäft 500“ an die Exp. d. Blattes zu richten. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. 57748

Herrschafft. Milch.
In der Puska-Ezt., Mihalver Milchwirthschaft, ist täglich ins Haus gestellt frische und in Eis gekühlte Milch zu haben. Näheres ertheilt Hr. Antal Miklos, Eisenhandlung, Kerepeserstrasse, vis-à-vis dem Volkstheater, oder Raßner, Puska-Ezt.-Mihalver Milchwirthschaft, I. B. Rakosfalva. 57694

Erzieherin,
dipl. Lehrerin, Israelitin der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, welche auch Klavier unterrichten kann, wird zu 3 Kindern im Alter von 6-10 Jahren per 1. September d. J. acceptirt. Jahresgehalt bei freier Station fl. 250-300. Offerte, Zeugnisse kopien sind an **Leopold Stern, Ersekojvár** einzusenden. 9674

Ein seit Jahren in Budapest bestehendes gut affreditirtes Bankhaus sucht **Personen,** die in der Provinz sich mit der Vermittlung von **Börse-Anträgen** befassen wollen. Antr. sub „3047“ an die Exp. 9552

En Partie
verkaufe wegen Umgestaltung meines Geschäftes noch vorhandene Porzellan- und Majolika-Gegenstände, große Partie Liqueure, frisch angelangte zwei Waggon Mineralwasser, große engl. Wohnmühle, gr., 2th. Eisfaßen, Petroleumreservoir zu 6 Faß, mit Pumpe und Schläuchen, Stägere, Pulve, Ladenstellage, Schreibstisch, Dezimal- und Bilanzwaagen zu tief herabgesetzten Preisen. Dasselbst wird ein **Lehrling** mit ganzer Verpflegung sofort acceptirt.

Domán Jak,
Andrássystrasse 21, Eingang Petöfigasse 13. 57784

Die p. t. Eltern
aus der nahen und ferneren Gegend, welche ihre **studirenden Söhne** in Privat-Familien, resp. bei solchen befähigten Personen in **Pension** und **Logis** gegen mäßiges Honorar unterbringen wollen, die ihren Kindern ein sicheres **Ahnl** für ihre **Erziehung** und **vollständige Berufsbildung** bieten, wollen sich an Herrn **E. Sitray,** Budapest, Wäghnerstrasse 33 (Landauer'sches Haus), wenden, wo dieselben bereitwilligst jede nähere Auskunft erhalten. 9701

Holzkohlen
aus gesundem, trockenem Buchen- oder Lindenhholz wird ein größeres Quantum zu kaufen gesucht mit successiver Lieferung, jedoch nur staubfreie Stückkohle. Offerte erbeten unter „Holzkohlen-Offert“ an die Exp. d. Bl. 9691

Tücht. Platzagent
eingeführte Papier-Großhandlung zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit sub „K. L. 100.“ an die Exp. 57778

Ein oder zwei Schulknaben
aus guter Familie werden in gänzliche Verpflegung genommen in der Familie eines französischen Professors; Konversation französisch, englisch, deutsch und ungarisch. Kerekeméteggasse 12, I. St. Th. 11, zu sprechen von 9-11. 57726

Wohnungen!
II. Stock, 2 Cassenzimmer, Alkov, 1 Hofzimmer, Borzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden u. i. w. VI. Bez. Lazarusgasse Nr. 3, per 1. November zu vermieten. **Ebendort** I. Stock **Hofwohnung** 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden u. i. w. Ezt.-Mihalver Milchwirthschaft, I. B. Rakosfalva. 57754

R o m p i o r i f t
zur Strazza wird sofort acceptirt. Offerte an die Exp. unter Chiffre „M. 300.“ 57758

1 oder 2 Studenten
finden Pension bei einer distinguirten isr. Familie in der Nähe der Handelsakademie, Gymnasium und Realschule. Adresse in der Exp. 57749

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden sondern nur von **Herrschafft abgelegte Herrenkleider,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Patvanergasse,** im **Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 9399

Als Beschließerin oder Haushälterin
zu einem alleinstehenden Herrn wünscht eine alleinstehende Frau, tüchtig im Haushalt, 40 Jahre alt, angenehmes Aeußere, spricht deutsch, ungarisch und böhmisch. Adresse: **V. F., Patvanergasse 3, I. Stock, Th. 28, Budapest.** 57751

Erzieherinnen,
ungarische, nord- und süd-deutsche, perfekt in Französisch, Klavier, ferner Kindergärtnerinnen, Bonnen und französ. Gespielinen offerirt vertrauensvollst unter Garantie die **Schulagentur S. Schlesinger, Budapest, Bäckergasse Nr. 6** (Sütö-utca 6. szám), I. Stock. Provinzaufträge werden gewissenhaft effectuirt. 9697

Durch eine leistungsfähige **Wein-Firma** wird ein **Reisender** für Ungarn (Griff), der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, gesucht. Selber muß repräsentationsfähig und bei der Kunde bereits gut eingeführt sein. Anträge unter „W. 300“ an die Exp. 9703

Ein Buchhalter,
der das Lagerhausgeschäft gründlich kennt und bei einem derartigen Unternehmen schon thätig war, wird für die Provinz gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt aus Gefälligkeit die „Ung. Bank für Industrie und Handel“ in Budapest entgegen. 9698

Dipl. Lehrerin,
Isr., welche der ungarischen und namentlich der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, in 4 Bürgerklassen gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird für den Unterricht zu 10 Mädchen mit dem Jahresgehalte von 400 fl., freier Wohnung, Heizung und Bedienung mit 1. September a. c. gesucht. Klavier-Unterricht ertheilende werden bevorzugt. Offerte, Zeugnisse und Photographien sind an den Gefertigten bis 22. August zu richten. **Sögyek** (Kolnauer Komitat), den 16. August 1892. **Bernát Löwenstein.** 9679

Bei Ignaz Klein in **Batanyas**-Seltze werden **Manufaktur-R o m m i s** ankommen. 9685

Gute Greislerci
mit Branntwein und Trauf ist neben der Lampenfabrik in Steinbruch alleinstehend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57559

Eine alleinstehende alte Frau wünscht ihre kleine **Landwirthschaft** in Ezt.-Gndre, Schiff- und Bahnverkehr, bestehend aus circa 20 Joch Primafeld, großem Wirthschaftshaus sammt Wohnung, großer Stallung, gegenwärtig eine Milchmeierei, preiswürdig zu verkaufen. Zählung nach Belieben. Adr. in der Exp. 57755

Ich erlaube mir hienit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine früher in Budapest, äußere Wäghnerstrasse Nr. 58 betriebene **1. ungar. Wagenfett-, chem. Producten- und wasserdichte Decktücher-Fabrik** nun nach Budapest, **Kispest, Ullöerstrasse Nr. 95,** verlegt habe. **Bernhard Deutsch,** Budapest, Kispest. Telephon. 9646

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Massen
steht in größter Auswahl billigst zu haben, als auch **Kassetten** und **Kopirpressen** bei **Hesky Bertalan,** Budapest, Istvánter 6. 9290

Stuh-Klavier
mit starker Eisenkonstruktion, das Schönste u. Beste, was in diesem Genre gibt, spottbillig verkauft. **Kerepesi ut 39, I. St. 12.** 9476

Ganz'ige Waschenmühle, Griespuckmaschinen, Transmissionsen, Riemscheiben, Ia. Cornwallseffel, Locomobilen, Sä g e g ä t t e r u. c. billigst und prompt bei **Mois Schlesinger, 5. Bez., Wollgasse 3.** 9486

Aus Ungvárer feuerfestem Thon gefertigte, künstlerisch modellirte **Majolikafäßen, witterbeständige Bauverzierung, Gartendekorationsstücke, Gartenrabatten** u. sonstige Dekorationsstücke naturfarbig bemalt oder **Majolika** offerirt in reichster Auswahl zu **Original-Fabrikpreisen** das **Budapester Musterlager der Ungvárer Porzellan- und Thon-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Ecke Andrássystrasse u. Fabrikergasse.** 9084

Eine gebrauchte, jedoch im guten Zustande befindliche **Brückenwaage,** 5000 Kilo Tragfähigkeit, Fabrikat Schember, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57644

1-2 junge Leute
erhalten bei intellig. isr. Familie in der Leopoldstadt ganze Pension, auch Klavierbenützung. Adr. in der Exp. 57638

Ein kräftiger **Lehrbursche** oder **Mädchen** werden gesucht für **Melker Mertens** es társa, Elisabethplatz 7. Selbe erhalten gleich Anfangs eine kleine Zulage. 57719

Gelegenheitskauf!
Ein in der Hauptstadt auf renommirter Fabrikstraße gelegener 565 q^o großer **Grund** und darauf befindlichen neuen **Gebänden,** die sowohl für Fabriks- als Industriezwecke entsprechen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 57637

Lehrer,
geprüft, erzielt gute Resultate, berücksichtigt auch Deutsch, Hebr., gelehrten Alters, ledig, sucht eine **anständige Gemeindefchule.** Antr. unter „B. Gr.“ an die Exp. 57607

Ein- und Verkauf von Herrschafft abgelegter Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 57047

Per 1. November zu vermieten schöne **Cassenzimmern, 3-4 Zimmer, nächst dem Justiz-Palais.** Adresse in der Exp. 57549

Eisenbahnschienen
für Bauzwecken, **Traversen, Gerüstflamme, Grubenmaschine,** allerlei **Werkzeuge** in gutem gebrauchtem Zustande prompt und billig zu haben bei **Adolf Selter & Bruder, VIII. Ujvársarter 13.** Telephon Nr. 50-12. 57543

Bei distinguirter isr. Familie, wohnhaft Leopoldstadt, nächst der Realschule und Gymnasium, werden **1-2 Schulknaben** unter sorgsamster Aufsicht in Verpflegung genommen. Helles, luftiges separirtes Zimmer. Adr. in der Exp. 57612

Flaikat bankhivatalnokká, takarekpenztári, vasutisiztekké képezni óhajtó szülök, a közeledő tanévre havonkint 60 fet. díjért **Zachár Gyula tanárnál** (Budapest, II. kerület, fő-utca 11) helyezhetik el gyermekeiket. Előközpézt-ség a három évi kereskedelmi iskolai tanfolyamra négy gymnasium, real vagy polgári iskola. Levelekre részletes válasz. 57381

Haus
in Neupest, bestehend aus 5 Wohnungen, 1 Geschäftszokal, Keller, Fuhrkeller sammt Eisgrube, dazu ein Grund, 354 q^o fl., ist sofort zu verkaufen. **Podmaniczkygasse 21, I. St. 20.** 57673

Ein zweispänniger **Radwagen**
mit Vorderbad ist billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 57542

Eisenbahnschlipper
und beschlagene Taliga für Erdarbeit sind billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57541

Gründlichen Gesangs- u. Klavier-Unterricht
erhalten Damen von einer **ausgebildeten Opernsängerin.** Adresse in der Exp. 57475

Egy intelligens izraelita család teljes ellátásra elvállal egy esetleg két középiskolai **t a n u l ó t,** kik zongora-oktatásban is részesülhetnek amennyiben a család, saját gyermeke is zongorál. Bövebb értesítést ad a kiadóhivatal. 57735

Suche Stellung als Werkführer
in einer Maschinenfabrik, eventuell als **Maschinist** bei einem industriellen Etablissement. Gefällige Anfragen unter „Energisch“ an die Exp. 57105

Villa
am Schwabenberg, schöne Aussicht, schattiger Garten, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 57663

2 Studirende
werden bei int. Familie in Verpflegung genommen. Gleichmáchtige bürgerliche **frühe Schülen in der Nähe Separirtes Zimmer.** **Mäßiger Preis.** Näheres bei: **Mihaljalai, Szandogasse 22, Parterre.** 57642

Wagen-Verkauf.
Ein neuer **Basquet,** ein **Sandläufer,** zwei gebrauchte **Selcherwagen** zu verkaufen. **Ofen, 2. Bez., Királyhegy-utca 9,** neben der **Ganz'igen Fabrik.** 57710

Photographie.
Ein tüchtiger Photograph sucht ein besseres Atelier zu kaufen, zu mieten oder als **Kompagnon** beizutreten. Gest. Offerte unter „Photographie 25“ an die Exp. 57641

Cassenzimmern,
I. Stock, 2 Zimmer, Küche mit Vorzimmer, Speis, Keller, Boden u. i. w. VI., **Hersengasse Nr. 7, pr. I.** November 1892 zu vermieten. 57753

Geld Darlehen
für Budapester und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in viertel, jährigen Rückzahlungen.

Intabulation
gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Proz. Alle Arten **Konvertierungen** gegen mäßige Provision.

J. Fried,
Verkehrsbureau, Budapest, Kerepeserstr. 34, 2. St. 19. 57801

Ein großes **Gewölb,**
mit Wohnung verbunden, von November zu vergeben. **Rottenbillergasse 26,** beim Hausmeister. 57799

2 Gymnasial-Schüler
erhalten ganze Verpflegung bei einer christlichen Familie. Wo? jagt die Exp. 57798

Legjobb minőségű takarmány után származott **600 liter tej**
f. 6. október 1-től eladó. **Czím a kiadóhivatalnál.** 57744

Fließige junge Leute
werden in ein **Büder-Geschäft** mit 20 fl. Monats-Gehalt u. Nebeneinkommen aufgenommen. Zu erfragen in der Exp. 57807

Fließige Agenten
zum Vertrieb eines in jedem Haushalte unentbehrlichen patentirten **Arifels** gegen hohe Provision gesucht. **Zuschriften** unter „Guter Verdienst“ an die Exp. 57769

Praktikant
wird aufgenommen. Gehalt fl. 5 bis fl. 10 monatlich, bei **Kollmann & Sohn,** Spiritusgeschäft, Budapest, Dob-utca 4. 57792

Gänsefelle,
wie auch **Schmierfedern** werden in jedem Quantum gekauft. Offerte an die Exp. unter „Feder n1000“. 57724

Wegen Anfassung der Pachtung ist eine **zur 3 Monate benützte Brennerci** mit eigenem **Messapparat** im **Ganzen** oder **einzelne Theile** billig zu verkaufen. Näh. bei **Eduard Neubauer, Kolarowitz** via **Nagy-Bittse.** 56654